

Dezernat III
Stadtrat Michael Kolmer

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Fraktionsbüro der AfD
Darmstadt Business Park
Pfungstadt Werner-von-Siemens-Straße 2
64319 Pfungstadt

Per E-Mail: guenter.zabel1@gmail.com

Stadtrat
Michael Kolmer

Neues Rathaus am Luisenplatz
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2307, 13-2308 o. 13-3574
Telefax: 06151 13-2329
Internet: www.darmstadt.de
E-Mail: dezernatIII@darmstadt.de

Datum
23.11.2022

Große Anfrage vom 28.10.2022 zum Thema Klimaprognose, Planungsgrundlagen und Klimaschutzprogrammmaßnahmen der Stadt Darmstadt

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Zabel,
sehr geehrte Frau Stadtverordnete Swars,

Ihre o. g. Große Anfrage, die wie folgt lautet, beantworte ich gerne:

In vielen Städten und Kreisen werden Maßnahmen zum Klimaschutz vorangetrieben. Seit Hat auch Darmstadt den „Klimanotstand“ ausgerufen (Vorlage.....)und hat entschieden, alle Maßnahmen unter Klimavorbehalt zu stellen. Dabei werden in der Regel Fördergelder des Landes und auch des Bundes genutzt, was vielleicht auch ein wichtiges Motiv für die Durchführung von Projekten gewesen sein mag und ist.

Klimaschutz ist also zu einem Leitmotiv der Darmstädter Politik geworden. Eine Kontrolle im Sinne von: “Welche CO2-Einsparung zu welchen Kosten“ fehlt vielfach. In Anbetracht der immensen Bedeutung für Mensch m Natur, Wirtschaft, Haushalt und Finanzen muss eine möglichst rationale Abwägungsentscheidung getroffen werden.

Insbesondere die Lasten der folgenden Generationen, sei es in Form von Schulden, Finanzen, maroder Infrastruktur, erschöpfter Ressourcen oder Naturzerstörung, müssen sehr viel stärkeres Gewicht bei der politischen Entscheidung finden. Eine nachhaltige Ökonomie ist mindestens genauso wichtig, den eine zweistellige Inflation beraubt den Staat und den Bürgern den Handlungsrahmen.

Vorbemerkung:

Die vermutlich gemeinte Beschlusslage ist der Antrag SV-2019/0043 „Höchste Priorität für Klimaschutz – Weltklima in Not – Darmstadt handelt“, welcher auch der AfD Fraktion bekannt sein sollte und im Parlamentsinformationssystem öffentlich einsehbar ist. Auf diesen zentralen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird in nahezu jeder Magistratsvorlage zum Klimaschutz Bezug genommen, ebenso im neuen, im September 2022 verabschiedeten Klimaschutzplan 2035.



Tatsächlich hat die Stadtverordnetenversammlung im Zuge der Beratung dieses Antrags, welcher mit sehr großer Mehrheit beschlossen wurde, bereits in 2019 eine „rationale Abwägungsentscheidung“ getroffen – Klimaschutz ist Menschenschutz. Kein Klimaschutz bzw. ambitionsloser Klimaschutz, der nicht die internationalen Ziele erreichbar machen würde, ist sowohl im Hinblick auf die genannten Bereiche Finanzen, Infrastruktur, Generationengerechtigkeit, Ressourcen und Naturzerstörung die schlechteste Option mit unabsehbaren Folgen. Eine „nachhaltige Ökonomie“ wie hier gefordert ist nur dann in Zukunft möglich, wenn die Treibhausgasneutralität erreicht wird und somit unser aller Lebensgrundlagen bewahrt werden.

Deshalb ergeben sich für die AfD nachfolgende Fragen an den Magistrat:

Frage 1:

Auf welche Institutionen, Prognosen und Prognosezeiträume stützt der Magistrat seine Erwartungen zu den Folgen des Klimawandels in Darmstadt?

Antwort:

Relevante Quellen sind die Berichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), des Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) und des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Hier besonders empfohlen wird die Studie des sechsten Sachstandsberichts des IPCC (AR6; auch Sechster Weltklimabericht, siehe: <https://www.de-ipcc.de/250.php>) sowie gut aufbereitete Informationen auf: www.klimafakten.de.

Frage 2:

Welche Ausgaben und Anstrengungen durch den Magistrat sind nötig, damit die dem Magistrat bekannten Prognosen nicht bzw. nur abgeschwächt eintreten?

- a. Zur Erreichung des verbindlichen „deutlich unter 2°C-Ziels“ gemäß des Pariser Klimaabkommens
- b. Zur Erreichung des „1,5°C-Ziels“ einer „Soll-Zielsetzung“ des Pariser Klimaabkommens?

Antwort:

Siehe hierzu: Klimaschutzplan 2035 (KSP); Kapitel 1 sowie sechster Sachstandsbericht des IPCC. Der KSP zeigt auf, welche Veränderungen notwendig sind, um als Wissenschaftsstadt Darmstadt den notwendigen Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaschutzziele zu leisten.

Frage 3:

Welche Umweltfolgen, welche sonstigen klimatischen Veränderungen, beispielsweise Veränderung von Windverhältnissen und Niederschlägen im Zeitverlauf, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind, erwartet der Magistrat für die Stadt Darmstadt?

Antwort:

Siehe „Landesweite Klimaanalyse Hessen“ des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen von 2022, Weblink:
https://landesplanung.hessen.de/sites/landesplanung.hessen.de/files/LandesweiteKlimaanalyseHessen_Abschlussbericht_20220531_0.pdf sowie das Klimaportal des HLNUG unter <https://klimaportal.hlnug.de> sowie der Deutsche Klimaatlas des Deutschen Wetterdienstes, siehe:
https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html

Frage 4:

Mit welchen Folgen rechnet der Magistrat, sollten seitens des Landes keine finanziellen Mittel für den Klimaschutz in den kommenden Jahren zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Für die im direkten Einflussbereich liegenden Maßnahmen hätte eine nicht ausreichende finanzielle Unterstützung des Landes zur Folge, dass verstärkt kommunale Mittel eingesetzt werden müssten. Viele der zentralen und besonders wirkungsvollen, im KSP nebst Maßnahmenkatalog beschriebenen Transformationen für die Gesamtstadt liegen im Bereich der Privatwirtschaft, privater Haushalte und privater Unternehmen. Wie sich eine verminderte finanzielle Unterstützung auf die Entscheidungen Privater auswirken würde, ist an dieser Stelle nicht beantwortbar.

Frage 5:

Welche Effekte auf den Klimawandel hatten die bis 2022 kostenintensivsten und umfangreichsten Projekte. Bitte um Auflistung der Effekt, Kosten und Projekte.

Antwort:

In 2022 waren die kosten- und personalintensivsten Maßnahmen die Entwicklung des KSP nebst Maßnahmenkatalog sowie das Förderprogramm Photovoltaik. Der KSP ist Planungsgrundlage und Arbeitsauftrag für die kommenden Jahre und somit essentieller erster Schritt.

Das Förderprogramm Photovoltaik, welches seit Sommer 2021 läuft, hat bis heute einen Zubau von ca. 1,4 MWp Photovoltaik im Stadtgebiet ermöglicht. Es wurden im Jahr 2022 (Stand 11.11.2022) insgesamt 408 Anträge auf Förderung positiv beschieden – davon 108 für Aufdachanlagen und 300 für Mini-PV-Anlagen – und insgesamt Förderungen in Höhe von ca. 225.000 € ausgezahlt.

Die geförderten Anlagen mit einer installierten Leistung von 1,18 MWp erzeugen rechnerisch pro Jahr etwa ca. 1.396.000 kWh (Quelle: www.solarGIS.com). 2021 lag die Emission für die Stromerzeugung im Bundesmix bei 485 g/kWh, für Solarstrom bei etwa 40 g/kWh. (Quelle: Bundeumweltamt bzw. IFEU/Bisko). Die geförderten Anlagen können also rechnerisch jährlich Emissionen von etwa 621 t CO₂-Äquivalente einsparen.

Beim Modernisierungskonvoi werden in diesem Jahr ca. 500 Beratungen durchgeführt. Dies ist möglich, da die Anzahl der Beratungen im Programm aufgrund des Erfolgs in den vergangenen Jahren verdoppelt wurde (s. MagV 2020/194 und MagV 2021/0228). Die jährlichen Kosten haben sich von ca. 50.000 € auf rund 100.000 € erhöht. Der Effekt auf das Klima ist nicht direkt evaluierbar.

Darüber hinaus sind selbstverständlich z.B. kommunale Infrastrukturinvestitionen in den Umweltverbund oder energetische Sanierungen der Liegenschaften, sowie der Zubau von Photovoltaik auf städtischen Liegenschaften klimarelevant.

Frage 6:

Wie haben sich diese Maßnahmen speziell auf das Stadtklima ausgewirkt?

Antwort:

Zu dieser Frage ist keine fundierte Aussage möglich – ähnlich wie in der Luftreinhaltung und zahlreichen anderen komplexen Zusammenhängen – kann keine Aussage hinsichtlich der Auswirkung einzelner, lokaler Maßnahmen auf das Weltklima und somit das Stadtklima getroffen werden. Zudem muss hier hervorgehoben werden, dass es sich bei den aufgeführten Maßnahmen um Klimaschutzmaßnahmen handelt, welche das Ziel haben THG-Emissionen im Stadtgebiet Darmstadt zu reduzieren, welche wiederum Einfluss auf die Globaltemperatur ausüben.

Frage 7:

Wie viel CO₂ konnte in der Vergangenheit mit dem aus dem städtischen Haushalt bereit gestellten Mitteln eingespart werden? Bitte nach den maßgeblichen Positionen, finanzielle Ausgaben und eingespartem CO₂ aufschlüsseln.

Antwort:

In Magistratsvorlage 2020/0197: „Abschlussbericht zur Energie- und CO₂-Bilanz (Bezugsjahr 1990) sowie Evaluation des integrierten Klimaschutzkonzepts von 2013 der Wissenschaftsstadt Darmstadt“ wurde evaluiert, welche Treibhausgaseinsparungen durch das „alte“ Klimaschutzkonzept bewirkt werden konnten.

Frage 8:

Welche finanziellen Investitionen in den Klimaschutz sind nach Meinung des Magistrats nötig, damit die „Menschheit sich nicht selbst ausrottet“, wie es Hessens Umweltministerin Hinz in einer Fragestunde im hessischen Landtag formulierte?

Antwort:

Da unklar ist, welcher Rahmen/Bezugsraum gemeint ist, also ob hier globale Investitionen, Investitionen in der Bundesrepublik Deutschland, Investitionen auf Landes- oder auf kommunaler Ebene gemeint sind, kann hierzu keine fundierte Aussage getroffen werden.

Frage 9:

Von welchen Projekten erwartet der Magistrat die höchsten positiven Auswirkungen auf das Klima?

Antwort:

Siehe hierzu den KSP.

Frage 10:

Von welchen laufenden oder geplanten Projekten die höchste Effizienz, also Einsparung zu eingesetzten Mitteln?

Antwort:

Es ist unklar, ob Projekte bzw. Maßnahmen im direkten oder indirekten Einflussbereich gemeint sind. Grundsätzlich ist im KSP klargestellt, dass die Umsetzung ausschließlich der kostengünstigsten/einfachsten Maßnahmen keinesfalls zur Zielerreichung führen wird. Alle Maßnahmen des KSP (und ggf. weitere) sollten umgesetzt werden, auch und gerade vor dem Hintergrund, der im KSP dargestellten komplexe Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Handlungsfeldern und Maßnahmen. Weiterhin bauen Maßnahmen aufeinander auf bzw. sind miteinander verzahnt.

Frage 11:

Welche Klimaanpassungsmaßnahmen müssten dringend angegangen werden, um die lokalen Auswirkungen des Klimawandels abzumildern (Priorisierung von Maßnahmen)?

Antwort:

Hierfür wird in den kommenden Jahren ein Klimaanpassungsplan erarbeitet – wie bereits im KSP erläutert. Parallel dazu werden die bereits im Sofortprogramm Klimaschutz (2020/0194) beschlossenen Maßnahmen im Bereich Klimaanpassung umgesetzt. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die Förderung grün-blauer Infrastrukturen wie Entsiegelung, Stärkung von Grünräumen, zusätzliche Begrünungen in Kooperation mit Initiativen, Gebäudebegrünungen oder auch das Speichern von Regenwasser (Prinzip der Schwammstadt). Diese naturbasierten Lösungen haben das Ziel verstärkt Wasser zu verdunsten und somit zur Kühlung beizutragen. Im Bereich der Starkregenvorsorge soll eine Starkregengefahrenkarte entwickelt werden.

Frage 12:

Welche positive Auswirkungen erwartet der Magistrat auf das Klima in Darmstadt durch seine geplanten Maßnahmen?

Antwort:

Die angedachten lokalen Maßnahmen zur Klimaanpassung können sowohl Luft- als auch Oberflächentemperaturen im Stadtgebiet reduzieren. Der städtische Wärmeinseleffekt kann hierdurch grundsätzlich kleinräumig minimiert werden. Sommerliche Hitzebelastungen werden ebenfalls minimiert. Diese potentiellen Absenkungen der lokalen Hitzebelastung sind allerdings wichtig im Kontext der globalen Erwärmung zu betrachten – bei fortschreitender Erderwärmung über die internationalen Zielsetzungen („1,5-Grad-Ziel“) hinaus – werden auch umfangreichste Anpassungsmaßnahmen nicht ausreichend sein, um die Hitzebelastung in Darmstadt als in einer stark von der Klimakrise betroffenen Region mittel- bis langfristig auf ein „verträgliches“ Maß einzugrenzen, zumal bei Überschreiten der sog. „Kippunkte“ unabsehbare Folgen für unsere Ökosysteme eintreten werden.

Frage 13:

Auf welche Fakten und verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse stützt sich diese erhoffte Einschätzung?

Antwort:

Hierzu sind in jüngster Zeit zahlreiche wissenschaftliche Studien veröffentlicht wurden. Das Institut für ökologische Wirtschaftsförderung (IÖW) hat hierzu u.a. im Projekt „Stadtgrün wertschätzen“ entsprechende Zahlen veröffentlicht, siehe bspw. Publikationen unter: www.ioew.de/projekt/stadtgruen_wertschaetzen

Frage 14:

Von den 50 Maßnahmen hatten 32 Maßnahmen keine Kostenschätzung, obwohl sie den Haushalt belasten. Wie hoch sind die Kosten für die 32 monetär nicht quantifizierten Maßnahmen? Bitte in Summe kummuliert und jeweils einzeln für die 32 Maßnahmen?

Antwort:

Siehe Magistratsvorlage 2022/0219 „Klimaschutzplan 2035 der Wissenschaftsstadt Darmstadt“ – Beschlussvorschlag 2: „Der Maßnahmenkatalog der zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen wird zur Kenntnis genommen und die Umsetzung grundsätzlich beauftragt. Analog zur Umsetzung des Sofortprogramms Klimaschutz folgen je nach Maßnahme weitere Beschlussvorschläge unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen der federführenden Ämter, Verwaltungsstellen oder Eigenbetriebe.“

Eine „Belastung des Haushaltes“ erfolgt entsprechend der Beschlussfassung erst, nachdem die jeweiligen Maßnahmen durch die zuständigen Ämter, Verwaltungsstellen und Eigenbetriebe ausgearbeitet und mit finanziellen und personellen Ressourcen hinterlegt sowie durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden.

Frage 15:

Wie hoch sind die Kosten dediziert für die 50 Klimaschutzprogrammmaßnahmen geschaffenen Planstellen bzw. Projektstellen? Bitte in Summe kummuliert und jeweils einzeln für die 50 Maßnahmen?

Antwort:

Die Kosten sind bekanntlich abhängig von tarifrechtlichen Bewertungen und potentiell in Anspruch genommenen Förderprogrammen des Landes/Bundes/EU und können entsprechend aktuell nicht beziffert werden.

Frage 16:

Wie hoch werden die Gesamtkosten für die 50 Maßnahmen im Klimaschutzmaßnahmenprogramm geschätzt? Bitte in Summe kummuliert, sowohl Personalkosten als auch Umsetzungskosten?

Antwort:

Siehe Antworten zu Frage 14 und 15.

Frage 17:

Wie hoch wird der Eigenmittelbedarf für die 50 Maßnahmen geschätzt?

Antwort:

Siehe Antworten zu Frage 14 und 15.

Frage 18:

Bitte in Summe kummuliert und einzeln für die 50 Maßnahmen?

Antwort:

Siehe Antworten zu Fragen 14 und 15.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Kolmer
Stadtrat

Verteiler:

Büro des Oberbürgermeisters

Büro der Stadtverordnetenversammlung m. d. B. um Verteilung an die Fraktionen

Pressestelle (X) zur Kenntnis () zur Publikation

Dezernat III

Amt 69